



ernte. dank. festival.

7.-8. September 2024
Wien | Heldenplatz



Die Vielfalt der heimischen Landwirtschaft ist am 7. und 8. September auf dem Wiener Heldenplatz zu erleben. Einen Vorgeschmack bot bereits das Erntedankfest in Oberlaa (Foto), das im Vorjahr tausende Besucher angezogen hat (Seite 4).

Foto: Harald Klemm

Jetzt ist die Zeit für Ernte und Neustart – Obmann Norbert Walter erläutert, wie dringend und wichtig ein gutes Ergebnis bei der Nationalratswahl am 29. September ist. **Seite 4**

Gottfried Schabbauer in memoriam – Am 9. Juli ist der Ehrenobmann des Wiener Bauernbunds verstorben. Ein Nachruf in ehrendem Gedenken. **Seite 6**

Wiener Weinpreis 2024 – Die besten Weine aus dem hervorragenden Jahrgang 2023 im Kurzportrait. Sogar ein Salon Österreich-Sieger kam heuer aus Wien. **Seite 8**

Jetzt ist die Zeit für Ernte und Neustart



Norbert Walter
LK Präsident und
Landesobmann

Foto: archiv

„Nationalratswahlen stehen an. Wem Dampfplauderer, Märchenerzähler und Extremisten fremd sind und wer eine Agrarpolitik mit Hand und Fuß will, der wählt die Bauernbund-Kandidaten!“

Liebe Bauernbundmitglieder, geschätzte Freunde des Wiener Bauernbunds!

Auf alten Darstellungen füllt der goldene Herbst Scheunen und Fässer und ein lustiges Landvolk tanzt um übervolle Tische. Aber keines dieser Bilder zeigt, dass der Herbst viel mehr ist, nämlich auch eine Zeit des Neustarts; Stichwort Winterungen. Wer also im Herbst rechtzeitig die Weichen stellt, kann ein Jahr später freudig um Tische tanzen. Der Herbst 2024 bildet da keine Ausnahme; in der Welt der Stadtlandwirtschaft nicht, aber auch nicht in Politik und Gesellschaft.

Zum Feiern und Danken für eine erfreuliche Ernte gibt's vom 6. bis zum 8. September am Heldenplatz das „ernte.dank.festival“, veranstaltet vom Ökosozialen Forum im

Kooperation mit der ihren Siebziger feiernden Landjugend. Wiens Bäuerinnen und Bauern, Gärtnerinnen und Gärtner sowie Winzerinnen und Winzer werden dabei eine bedeutende Rolle spielen: Sie präsentieren den Gästen der Großstadt nämlich nicht nur mit ihren Erntewägen die Stadtlandwirtschaft auf unterhaltsame Weise, sondern lassen sie auch im Stadterntedorf, unterstützt von der Stadtbank Raiffeisen, an den Köstlichkeiten aus Feld, Glashaus und Winzerkeller teilhaben.

Wenige Wochen später, am 29. September, geht's um die Weichenstellung für die Zukunft. Nationalratswahlen stehen an und auch der Wiener Bauernbund schickt seine Kandidaten ins Rennen um Mandate und Verantwortung. Wer sich für seinen Betrieb eine gesicherte

Zukunft wünscht, wer eine starke praxisorientierte Stimme des Bauernbundes bei der Schaffung von gesetzlichen Spielregeln in Wien und Brüssel will, wem Dampfplauderer, Märchenerzähler und Extremisten fremd sind und wer eine Agrarpolitik mit Hand und Fuß für notwendig hält, der wählt die Bauernbund-Kandidaten.

Wenn wir, wie es Wiens verantwortungsvolle Bäuerinnen und Bauern, Gärtnerinnen und Gärtner sowie Winzerinnen und Winzer Jahr für Jahr tun, im Herbst die richtigen Weichen stellen, wird eine reiche Ernte der künftige Lohn sein.

Euer Norbert Walter

Die Volkspartei

Norbert Walter

Politik mit Hausverstand.

ÖVP

Nehammer

Landeswahlkreis

Norbert Walter

So wählen Sie Norbert Walter:
Auf der Landesliste „Walter“ *hinschreiben*, um Norbert Walter Ihre Vorzugsstimme zu geben.

Beim Einkauf auf die Herkunft achten!



Elisabeth Wolff,
Direktorin

Foto: Garima Smesnik

Liebe Leserinnen und Leser sowie Mitglieder des Wiener Bauernbundes!

Die heißen Sommertage gehen vorüber und der Herbst steht vor der Tür. Die Ernte ist eingebracht oder steht kurz bevor. Und es kommt die Zeit Danke zu sagen für die Ernte des Jahres. Hierfür hatten es die Gärtner, Winzer und Bauern in Wien dieses Jahr nicht leicht. Das bereits warme Frühjahr eine und lange Trockenperiode im Sommer haben den Landwirten zu schaffen gemacht und dazu geführt, dass die Ernte dieses Jahr früher ausfällt als üblich. So kam es zum Beispiel im Weinbau zu einem besonders frühen Lesestart Mitte August. Was die Wiener und die österrei-

chische Landwirtschaft alles leistet und welche regionalen und saisonalen Schmankerl aus ihr hervorgehen, davon kann man sich dieses Jahr wieder beim Erntedankfestival überzeugen, das nach langer Pause wieder am Heldenplatz stattfindet. Bei einer wahren Leistungsschau der Landwirtschaft aus allen Bereichen Österreichs ist der Konsum des einen oder anderen regionalen Schmankerl ein Muss! Am besten ist jedoch nicht nur an diesem Tag danke für die regionalen Lebensmittel zu sagen, sondern das ganze Jahr über beim Griff ins Regal auf die Herkunft zu achten!

Eure Elisabeth Wolff

Wiener Bauernbund-Direktorin

Aus dem Rathausklub

Falsche finanzielle Prioritäten der Stadt Wien schaden der Stadtlandwirtschaft

Rechnungsabschluss für das Jahr 2023 zeigt erneut ein Ausgabenproblem der Stadt Wien auf.

Kurz vor der Sommerpause hat der Wiener Gemeinderat noch den Rechnungsabschluss für 2023 debattiert. Erneut wurde dabei deutlich: Die Wiener Stadtregierung wirtschaftet falsch und setzt auch falsche Prioritäten. Markus Wölbitsch, Klubobmann der Wiener Volkspartei, kritisiert: „Die Stadt hätte genug Mittel. Aber sie pumpt das hart verdiente Steuergeld in die falschen Projekte, während andere, dringend notwendige auf der Strecke bleiben.“ Die Wiener Stadtregierung hat weiterhin kein Einnahmen-, sondern ein



Foto: ÖVP - Florian Schmeidler

Labg. GR Elisabeth Olischar

klares Ausgabenproblem. So kommen sinnvolle Investitionen nicht an oder Steuergeld versickert in einem ineffizienten SPÖ-System. Von dringend notwendigen Entlastungen für die Wiener Bevölkerung und auch für die Wiener Betriebe ganz zu schweigen. Auch die Stadtlandwirtschaft hat im letzten Jahr unter stetig steigenden Belastungen zu leiden gehabt – dabei ist sie ein wesentlicher Faktor in Wien, sowohl in wirtschaftlicher Hinsicht als auch für die Lebensqualität und den Klimaschutz in unserer Stadt. „Doch das wird von der Stadtregierung im Daily Business gerne vergessen“, kritisiert Landwirtschaftssprecherin Gemeinderätin Elisabeth Olischar.

Während die Buschenschanken und Heurigenbetriebe durch die massiv verstärkten Kontrollen und damit verbundenen Strafen in Verbindung mit der Einhebung der Luftsteuer gequält. Die Stadtlandwirtschaft ist ein großer Schatz, den es dringend zu erhalten gilt“, betont Olischar.

Wiener Stadtlandwirtschaft schützen und entlasten

Die ÖVP habe in diesem Zusammenhang bei der Debatte zum Rechnungsabschluss mehrere Anträge eingebracht. So forderte sie unter anderem, dass die Anliegen der Landwirtschaft wieder verstärkt in den politischen Fokus gerückt werden müsse, etwa durch Sicherung und Schutz der landwirtschaftlichen Flächen. Zudem müsse das Wiener Kuriosum der Luftsteuer sofort und vollständig abgeschafft werden.

Die Wiener Volkspartei Rathausklub

Die ÖVP habe in diesem Zusammenhang bei der Debatte zum Rechnungsabschluss mehrere Anträge eingebracht. So forderte sie unter anderem, dass die Anliegen der Landwirtschaft wieder verstärkt in den politischen Fokus gerückt werden müsse, etwa durch Sicherung und Schutz der landwirtschaftlichen Flächen. Zudem müsse das Wiener Kuriosum der Luftsteuer sofort und vollständig abgeschafft werden.

„In letzter Zeit wurden dann noch

Engelgöttliche Einschaltung



Höhepunkt des Festivals ist der Umzug der Erntewagen. Das Bild stammt vom Erntedankfest 2023 in Oberlaa.

Foto: WBB / Harald Klemm

Ökosoziales Forum und Landjugend laden ein Komm zum Erntedankfestival!

Das große Erntedankfest der heimischen Bauern findet heuer wieder am Wiener Heldenplatz statt. Das Ökosoziale Forum Österreich und die Österreichische Landjugend laden als Veranstalter herzlich dazu ein. Das Fest zeigt die Vielfalt der heimischen Landwirtschaft.

Landschaftlich, kulinarisch und kulturell – am größten Fest der heimischen Landwirtschaft am Wiener Heldenplatz laden Ökosoziales Forum Österreich & Europa sowie Landjugend Österreich ein, gemeinsam die Vielfalt der heimischen Landwirtschaft zu feiern.

Sehen, hören, begreifen, verkosten

Die Besucher des *ernte.dank.festival.* am 7. und 8. September 2024 haben die einmalige Möglichkeit, Land- und Forstwirtschaft auf eine unterhaltsame Weise zu sehen, zu begreifen und zu verkosten. Sie bekommen persönlichen Zugang zur österreichischen Agrarwirtschaft, können direkt Produzenten Lächer in den Bauch fragen, heimische Köstlichkeiten probieren und selbst Hand anlegen wie etwa beim Sägen oder Melken. Nicht nur bildet das Festival die Visitenkarte der österreichischen Kulinarik, sondern schlägt auch eine Brücke zwischen verschiedenen Lebenswelten. Das *ernte.dank.festival.* schafft einen Raum, der den



Mit Ökosozialem Forum und Landjugend präsentiert sich die heimische Landwirtschaft in voller Vielfalt am Wiener Heldenplatz.

Dialog zwischen der urbanen und ländlichen Bevölkerung fördert. Besonderer Anlass im Rahmen des Festivals ist das 70-jährige Bestandsjubiläum der Landjugend Österreich. Die Landjugend lädt zur Teilnahme an der Jubiläumsfeier ein und bringt Landjugendliche, Produzenten sowie Konsumenten aus allen neun Bundesländern in Österreichs Hauptstadt. Die Veranstaltung findet im Herzen Wiens am Heldenplatz statt – direkt

vor der beeindruckenden Kulisse der Wiener Hofburg. Wir empfehlen, sich vor Ort nach den entsprechenden Beschilderungen zu orientieren.

Und das sind die Höhepunkte des Programms:

■ **Samstag, 7. September 2024, 12 bis 18 Uhr:** Live-Musik, Volkstanzauftritte, Präsentationen und Interviews, Bieranstich, Schmankerl- und Bauernmarkt, Landjugendddorf, Bewusstseinsbildung & Unterhal-

tung durch Sponsoren und Kooperationspartner.

19 Uhr: Feier & Konzert zum 70-Jahr-Jubiläum der Landjugend Österreich

■ **Sonntag, 8. September 2024, 10 bis 18 Uhr:** Jubiläumsmesse im Stephansdom, Erntedankumzug inkl. Erntesegen, Festakt zum 70-Jahr-Jubiläum der Landjugend Österreich, Schmankerl- und Bauernmarkt, Landjugendddorf, Bewusstseinsbildung & Unterhaltung durch Sponsoren und Kooperationspartner.

Kinder und Familien willkommen, freier Eintritt

Das *ernte.dank.festival.* bietet ein abwechslungsreiches Programm für Besucher jeden Alters – einschließlich Aktivitäten und Unterhaltung für Kinder und Familien. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, der Eintritt ist frei. Weitere Informationen gibt es online. Freiwillige bzw. ehrenamtliche Mithilfe beim Festival ist möglich – bitte um Kontaktaufnahme über die Internetseite.

www.erntedankfestival.at

Denken Sie rechtzeitig an die Briefwahl.

Die **Volkspartei**

Liste Nr.	1	2	3
Parteibezeichnung	Karl Nehammer - Die Volkspartei	Sozialdemokratische Partei Österreichs	Freiheitliche Partei Österreichs
Kurzbezeichnung	ÖVP		FPÖ
Für die gewählte Partei im Kreis ein X einsetzen.	<input checked="" type="checkbox"/>		
VORZUGSSTIMME – BUNDESWAHLVORSCHLAG	Nehammer		
VORZUGSSTIMME – LANDESWAHLKREIS Für die Vergabe einer Vorzugsstimme an einen Bewerber der Landesparteiliste der gewählten Partei die Bezeichnung des Bewerbers in die entsprechende Spalte einsetzen.	Norbert Walter		
	1 Musterfrau Maria, 1954	1 Mustermann Max, 1980	1 Musterfrau, 1954

Termine und Fristen

Falls Sie am 29. September nicht ins Wahllokal kommen können, besteht die Möglichkeit der Briefwahl. Die Unterlagen dafür können einfach beantragt werden.

Wo können Sie die Wahlkarte beantragen?

 **Persönlich bis Freitag, 27. September 2024, 12 Uhr** im zuständigen Wahlreferat.

 **Schriftlich bis Mittwoch, 25. September 2024.**

 **Online über www.wahlkartenantrag.at oder über die Smartphone-App „Digitales Amt“.**

Die Wahlkarte muss spätestens am Wahltag, den 29.09.2024, um 17 Uhr in der Bezirkswahlbehörde ankommen.

ÖVP ankreuzen.

So wählen Sie unseren Bundeskanzler Karl Nehammer.

So wählen Sie Norbert Walter:
Auf der Landesliste „Norbert Walter“ *hinschreiben*, um Norbert Walter Ihre Vorzugsstimme zu geben.



MEIN WIEN APARTMENT

Die leistbare Lösung – sicher und unbürokratisch

- günstig
- möbliert
- ohne Vermittlungsgebühr

Mein Wien-Apartment ist ein Angebot für Menschen in prekären Wohnsituationen. Die angegebenen Apartment-Preise sind alle inklusive Miete, Betriebskosten, Heiz- und Stromkosten. Die Mindestwohndauer beträgt 7 Kalendermonate.

www.mein-wien-apartment.at

 Folge uns auf Facebook und Instagram



ZUHAUSE IST ES AM SCHÖNSTEN

Gottfried Schabbauer in memoriam

Am 9. Juli 2024, kurz nach seinem 85. Geburtstag, ist Ök.-Rat Ing. Gottfried Schabbauer verstorben. Er wurde am 8. Juli 1939 in Wien geboren, maturierte 1959 im „Francisco Josephinum“ in Wieselburg und begann bereits 1966 seine Tätigkeit im Stift Schotten als Gutsverwalter und Güterdirektor.

Verwalter, Politiker, Lehrmeister, das sind die Charakterzüge, mit denen der am 9. Juli 2024 verstorbene Gottfried Schabbauer beruflich und öffentlich gewirkt hat. Dazu kommt auch, dass er Familie und Freundeskreis hochgehalten hat.

Schabbauer sagte von sich: „Ich bin bei den Zisterziensern aufgewachsen und habe bei den Benediktinern gedient.“ Dies deshalb, weil sein Vater Gutsverwalter des Stifts Heiligenkreuz war und er selbst den Wirtschaftsbetrieb des Stiftes Schotten geführt hat. Schabbauer hat also nach der Matura am Francisco Josephinum und der Hochzeit mit Annemarie (1960) den Berufsweg des Gutsverwalters eingeschlagen. Die junge Familie – sie vergrößerte sich im Lauf der Jahre um vier Kinder – wurde nach mehreren Stationen im Jahr 1966 am Gutshof des Stifts Schotten in Wien-Breitenlee sesshaft.

Manager und Bauer mit Leib und Seele

Ihm oblagen die Liegenschaften des Stifts ebenso wie die Landwirtschaft, damals noch mit Schweinemast, die er rasch modernisierte. Der professionelle Start mit der Sparte Obstbau erfolgte 1979 und Schabbauer erwies sich nicht nur als innovativer, sondern auch als erfolgreicher Pionier. Der Bau von Sortieranlagen und Kühllhäusern war dabei eine notwendige Voraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg.

Er war Bauer mit Leib und Seele und Manager in einer Person: So stand er an der Wiege der Erzeugergemeinschaft Pannonia, einer Marke für hochwertiges Qualitätsgetreide, er gründete mit Obstbauern eine Arbeitsgemeinschaft für bessere Absatzchancen, war



Die Seelenmesse für den Ehrenobmann des Wiener Bauernbunds, Gottfried Schabbauer, hat am 24. Juli 2024 in der Wiener Schottenkirche stattgefunden.

Foto: Wiener Bauernbund

Vorstandsmitglied und später Obmann der Zentralen Ein- und Verkaufsgenossenschaft und im Vorstand der Genossenschaft Öl und Eiweiß für NÖ und Wien.

Dem Francisco Josephinum blieb Schabbauer zeitlebens als Mentor verbunden. Er war mit seiner fortschrittlichen Wirtschaftsweise nicht nur Impulsgeber für die Berufskolleginnen und -kollegen in der Region, sondern konnte diese auch mehr als 50 Praktikantinnen und Praktikanten aus dem landwirtschaftlichen Schulwesen vermitteln. Ihm gelang es zudem in seiner Verantwortung, die landwirtschaftliche Nutzfläche des Stiftes zu verdoppeln. Höchst ver-

dienstvoll wirkte Schabbauer auch bei der Generalsanierung des Schottenstiftes im Jahr 1993.

In der Politik hat Gottfried Schabbauer höchst anerkanntswerte Wegmarken gesetzt. So zwölf Jahre hindurch als Bezirksrat in der Donaustadt, wo er als Bauernbund-Bezirksobmann auch stets die Flächen- und Eigentumssicherung forcierte.

Bezirksrat und Bauernbundobmann

Ein ganzes Jahrzehnt, von 1995 bis 2005, führte Gottfried Schabbauer als Obmann den Wiener Bauernbund. Zielstrebig gelang es ihm, die Landesorganisation und zu-

gleich auch die Wiener Landwirtschaftskammer auf ein nachhaltig gesichertes Fundament zu stellen. Politisch belohnt wurde dieser Einsatz auch mit dem Beschluss des Wiener Landwirtschaftsgesetzes und einer Novelle des Wiener Kammergesetzes. Der politische Erfolg sollte sich auch mit einem Mandat im Wiener Gemeinderat niederschlagen. Nach Rücksprache mit seinem Dienstgeber verzichtete Gottfried Schabbauer auf das Mandat.

Für seine vielfältige Tätigkeit wurde ihm 1995 der Titel Ökonomierat verliehen. 2009 wurde er mit dem Ehrenzeichen in Silber für Verdienste um die Republik Österreich ausgezeichnet. Gottfried Schabbauer war zudem auch Ehrenobmann des Wiener Bauernbundes.

Bedeutende Erfolge, die bis heute nachwirken

Wiens Bauernbundobmann Präsident Norbert Walter dazu: „Schabbauers Erfolge wirken bis heute nach. Er war ein Mensch mit Engagement, Eifer, Übersicht, Pflichtbewusstsein, Innovationsgeist, Durchsetzungskraft und Geschick: Das bewies er in jenem Betrieb, der ihm als Güterdirektor anvertraut war ebenso wie in der bauerlichen Ständesvertretung, das zeichnete ihn aus in den Organisationen, für die er wirkte und das war auch sein Antrieb, sich um die Stadtlandwirtschaft und auch um deren Kundinnen und Kunden zu sorgen. Seine vielfältigen Werke verpflichten uns samt persönlicher Wertschätzung zu einem ehrenden Gedenken.“

Das Begräbnis des Verstorbenen hat im engsten Familienkreis stattfinden. Die Seelenmesse wurde am Mittwoch, 24. Juli 2024 in der Wiener Schottenkirche zelebriert.

Bauernbund-Programm zur Nationalratswahl '24

Der Österreichische Bauernbund hat für die nächste Regierungsperiode ein Arbeitsprogramm zusammengestellt. Wichtig für die Umsetzung ist, dass die Volkspartei in der Regierung bleibt.

■ GAP: Inflationsanpassung der finanziellen Mittel auf europäischer und nationaler Ebene. Beibehaltung des Zwei-Säulen-Modells: Kein fundamentaler Bruch nach 2028.

Stärkung & marktorientierte Weiterentwicklung der biologischen Landwirtschaft.

■ Keine Übererfüllung von EU-Vorgaben. Für jede neue EU-Regelung müssen zwei alte gestrichen werden. Zustimmung zu neuen EU-Vorgaben nur bei umfassender Folgenabschätzung.

■ Einhaltung von EU-Standards bei neuen Handelsabkommen als Grundbedingung; Einfuhrzölle & Importbeschränkungen zum Ausgleich unterschiedlicher Produktionsstandards von EU- & Nicht-EU-Staaten.

■ Ausbau des Waldfonds zur „Wald-Milliarde“ zur Förderung kli-



Norbert Walter (r.) kandidiert an sechster Stelle der Wiener Landesliste für den Nationalrat.

Foto: ÖVP Wien

mafitter Wälder.

■ Pflanzenschutz: Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit. Zulassungen müssen wissenschafts- & nicht ideologiebasiert erfolgen.

■ Tierwohl mit dem Markt & der Nachfrage weiterentwickeln. Bestrafung von Stalleinbrüchen.

■ Verlängerung von Agrardiesel &

CO2-Steuer-Rückvergütung.

■ Verlängerung des Programms Energieautarker Bauernhof sowie ein rascher Ausbau der Netze.

■ Ausbau (über-)regionaler Wasserinfrastruktur für die Landwirtschaft in Trockengebieten.

■ Absenkung des Schutzstatus für Wolf, Bär, Fischotter & Biber. Of-

fensive Positionierung auf europäischer Ebene.

■ Ausbau der Herkunftskennzeichnung. Verpflichtende Kennzeichnung der Primärzutat & jedenfalls von Milch, Fleisch & Eiern bei verarbeiteten/verpackten Lebensmitteln, schrittweise Weiterentwicklung der Herkunftskennzeichnung für die Gastronomie.

■ Nachhaltige Beschaffung in allen öffentlichen Einrichtungen. Konsequente Selbstverpflichtung, Kontrolle & Sanktionen beim Aktionsplan für nachhaltige Beschaffung (naBe-Plan).

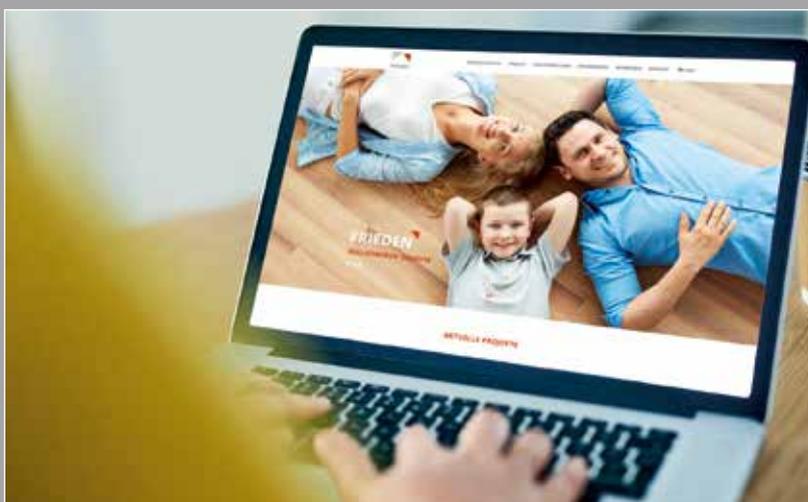
■ Keine Zulassung von Laborfleisch auf europäischer Ebene

Die Langfassung des Bauernbund-Programms wird ab 7. September verfügbar sein.

www.bauernbund.at

Wohnraum für Familien www.frieden.at

SUCHEN



Übrigens: Wir holen gute Leute ins Team - www.frieden.at/jobs

Gemeinnützige Bau- und Siedlungsgenossenschaft FRIEDEN reg. Gen.m.b.H.



A-1130 Wien
Hietzinger Hauptstraße 119
wien@frieden.at



Die Wiener Landessieger 2024 – im Bild v. l. Klimastadtrat Jürgen Czernohorsky, Bürgermeister Michael Ludwig, Weinprinzessin Sophie Wieninger, Michael & Franz Wieselthaler (Weingut Wieselthaler), Michael Höfler (Weingut Ausblick.Wien), Georg Königsbauer (Weingut Wien Cobenzl), Julia Kroiss (Weingut Kroiss), Josef Fischer (Weingut Josef Fischer), Peter Bernreiter (Weingut Bernreiter), Philipp Schmidt (Weingut Philipp Schmidt), Rainer Christ (Weingut Christ), Gerhard Lobner (Weingut Mayer am Pfarrplatz), Josef Deutsch (Weingut Deutsch), Thomas Huber (Weingut Fuhrgassl-Huber), Weinkönigin Katharina Beranek, Weinprinzessin Anna Langes, LK Wien-Präsident Norbert Walter

Fotos (2): stadtwienmarketing / theresa wey

Die Landessieger 2024

Zum Wiener Weinpreis 2024 wurden insgesamt 406 Weine eingereicht. Die Landessieger wurden in 16 Kategorien ermittelt. Die Rekordzahl von 259 Goldmedaillen belegt das hohe Qualitätsniveau, auf dem die Wiener Winzer arbeiten. Der Jahrgang 2023 gilt in Fachkreisen als „hervorragend“.

Der Weinjahrgang 2023 brachte eine hervorragende Qualität – das beweisen nicht zuletzt die Ergebnisse der diesjährigen Landesweinbewertung. Dabei machte es der Witterungsverlauf lange spannend und verlangte den Winzern einiges an Nervenstärke ab. „Trockener Winter, kühles Frühjahr, heißer Sommer und optimaler Herbst“, so fasste Wiens Kammer- und auch Weinbaupräsident Norbert Walter den Jahrgang zusammen. Der Anlass dazu war die Präsentation der Wiener Landessieger im Rahmen des Wiener Weinpreises 2024, der beim #wienliebe-Festival am Wiener Rathausplatz Ende Mai über die Bühne ging.

Breit gestreute Qualität

Insgesamt verteilen sich die 16 Wiener Landessieger heuer auf zehn Betriebe. Somit ist die Spitzenqualität breit gestreut. Sie reicht von arrivierten Betrieben wie dem Weingut der Stadt Wien Cobenzl, Fuhrgassl-Huber aus Neustift und Franz Wieselthaler aus Oberlaa bis hin zu noch weniger bekannten Gesichtern wie Philipp Schmidt, Josef Fischer und Muskateller-Seriensieger Josef Deutsch, allesamt aus Hagenbrunn. Zum ersten Mal ganz oben auf's Sto-

ckerl schaffte es Quereinsteiger Michael Höfler, der mit seiner Familie einen Weinbau und Top-Heurigen am Bisamberg betreibt und für seinen Chardonnay Ried Jungenberg Reserve 2020 als Landessieger ausgezeichnet wurde.

Strahlende Sieger

Rainer Christ, der sich seit Jahren mit schöner Regelmäßigkeit in die Liste der Wiener Landessieger einträgt, erwies sich einmal mehr als Alleskönner auf höchstem Niveau. Mit seinem klassischen Grünen Veltliner

Bisamberg 2023, seinem Lageriesling 2023 von der Ried Zwerchbreiteln und seiner komplexen Rotweincuvée XXI vom Jahrgang 2020 räumte er bei den Landessiegern in drei ganz unterschiedlichen Kategorien ab und kürte sich damit zum inoffiziellen Gesamtsieger. Jeweils zweimal trugen sich die Weingüter Peter Bernreiter, Mayer am Pfarrplatz und Kroiss in die Siegerliste ein. Peter Bernreiter holte sich seine Trophäen in seinen Paradedisziplinen Grüner Veltliner kräftig und Weißburgunder, die Familie Kroiss,

die Weinbau in Wien und Illmitz betreibt, war mit dem klassischen Riesling Ried Hackenberg „Julia“ und mit dem Wiener Gemischten Satz DAC Ried Mitterberg erfolgreich. Das Weingut Mayer am Pfarrplatz siegte mit dem Wiener Gemischten Satz DAC in der Kategorie, die wie keine zweite für den Wiener Weinbau steht und bewies mit dem Erfolg in der Kategorie Pinot Noir, dass Wien mit seinem kalkreichen Terroir auch ein guter Boden für die eleganteste aller Rotweinsorten ist.

Der Weg zum Landessieger

64 Betriebe reichten heuer insgesamt 406 Proben zur Landesweinverkostung ein, aus denen von zwei Verkostungsjurys die 82 Finalisten und schließlich die Landessieger in 16 Kategorien ermittelt wurden. Die hohe Anzahl der Kategorien spricht dabei für die Qualität des Jahrgangs, da für eine Finalkategorie mindestens fünf Weine mit einer Goldmedaille ausgezeichnet sein müssen. 259 Weine wurden schließlich mit Gold ausgezeichnet – damit liegt das Verhältnis zwischen der Anzahl der Einreichungen und den vergebenen Goldmedaillen so hoch wie noch nie.

www.wienerwein.at

Katharina Beranek neue Weinkönigin



Wiens Weinhoheiten (v.l.): Die neue Weinkönigin Katharina Beranek mit den Prinzessinnen Anna Langes und Sophie Wieninger (2. v.r.). Die bisherige Weinkönigin Iris-Maria Wolff (rechts) übergab das Zepter, ebenso trat Prinzessin Elisabeth Strauch (Mitte) zurück.

Ein Salon-Sieg für Wien



Karl Lentner, Großjedlersdorf, konnte seinen „Wiener Gemischter Satz DAC Bisamberg 2023“ als Salon Österreich-Sieger platzieren.

Foto: ÖWM / Hans Leitner

Ein Salon-Sieger für Wien, das ist kein alltägliches Ereignis. Karl Lentner vom gleichnamigen Weingut in Großjedlersdorf ist dieses Kunststück heuer gelungen. Er konnte seinen „Wiener Gemischter Satz DAC Bisamberg 2023“ in der Kategorie „gebietstypische Weine“ unter den Salon-Siegern platzieren. Der „Salon“ ist Österreichs härtester Weinwettbewerb. Bundesweit wurden aus den 275 bes-

ten Weinen 29 als Salon-Sieger gekürt. Darunter sind gebietstypische Weine und Newcomer. Von den Salon-Siegern stammen heuer 16 aus Niederösterreich, acht aus dem Burgenland, vier aus der Steiermark und mit Karl Lentner einer aus Wien. Ausschlaggebend für eine Salon-Platzierung ist ausschließlich die Qualität der Weine, die in mehrstufiger Blindverkostung ermittelt wird.

Blumige Gespräche mit BM Tanner



Alexander Jezik-Osterbauer und Norbert Walter mit Blumen für Claudia Tanner und Kasia Greco.

Foto: Wiener Bauernbund

Am 5. Juni lud Alexander Jezik-Osterbauer im Zuge des EU-Wahlkampfes zu „Blumigen Gesprächen“ in seine Gärtnerei. Unter den Gästen befanden sich Romana Deckenbacher, Elisabeth Wolff, Sabine Keri, Norbert Walter, Hannes Taborsky und Lorenz Mayer. Nach motivierenden Ansprachen zur bevorstehenden EU-Wahl von Alexander Jezik-Osterbauer, Kasia Greco, Wolfgang Gerstl und Klau- dia Tanner, hatten die Teilnehmer

die Möglichkeit, ihren eigenen Blumenstrauß zu binden. Nach der Wahl dankte Alexander Jezik-Osterbauer den Wählern für die Vorzugsstimmen. Sein Einsatz in Wien hat zum insgesamt guten Ergebnis beigetragen. Immerhin verfehlte die ÖVP den ersten Rang nur knapp. Der Bauernbund konnte mit Alexander Bernhuber seinen Kandidaten wieder erfolgreich platzieren. Jetzt heißt es: „Voller Einsatz für die Nationalratswahl.“

Foto: Martina Steberhandl

Agrarplus

**EINSATZ SÄEN.
SICHERHEIT ERNTEN.**

Am Hof und um den Hof.

Eine Versicherung als Rundumschutz für Ihren landwirtschaftlichen Betrieb, abgestimmt auf Ihren Hoftyp und Ihre Betriebsart. Dahinter steht Erfahrung über Generationen.

Nähe verbindet.

Unsere Niederösterreichische Versicherung



Jetzt scannen und mehr erfahren



Das Produktinformationsblatt finden Sie auf nv.at

Ottakringer & Stadtlandwirtschaft

Seit mittlerweile vier Jahren verarbeitet die Ottakringer Brauerei Gerste aus Wiener Ackerbaubetrieben. Die Zusammenarbeit ist erfolgreich – zur besonderen Freude der Biergenießer sowie auch zur Stärkung regionaler Produktionskreisläufe.

Eine Kombination zum Gernhaben – seit dem Jahr 2020 besteht die Kooperation „Wiener Braugerste“. 16 Ackerbaubetriebe der Wiener Stadtlandwirtschaft und die älteste Brauerei Wiens, die Ottakringer Brauerei im 16. Wiener Gemeindebezirk haben sich dazu zusammengetan.

Gerste für das „Ottakringer Wiener Original“

Die Getreidebauern erzeugen auf über 100 Hektar in Floridsdorf, Donaustadt und Oberlaa jene Braugerste, aus der in der Stadlauer Malzfabrik das Braumalz, die „Seele des Bieres“ erzeugt wird, und die Bierprofis im „Sechzehnten“ brauen daraus das „Ottakringer Wiener Original“.

Was ist das für ein Bier? Das bernsteinfarbene Lagerbier glänzt kupfern im Glas, duftet fein nach Karamellnoten und zarten Röstaromen und schmeckt typisch wienerisch: verschmitzt-süßlich mit nussig-herbem Ton; kurz: ein typisches Wiener Original, durch und durch.

Zusammenarbeit, von der beide Seiten profitieren

„Die ‚Ottakringer‘ ist die letzte verbliebene Wiener Brauerei. Da war es für uns nur selbstverständlich, das traditionelle Wiener Lager nach über 100-jährigem Rezept wiederzubeleben. Ganz wesentlich zum Erfolg beigetragen hat dabei die Zusammenarbeit mit der Wiener Stadtlandwirtschaft, von der beide Seiten profitieren. Das Projekt ‚Wiener Braugerste‘ steht jedoch für viel mehr als nur für eine gelungene Geschäftsbeziehung: Es steht für moderne Braukunst nach alter Tradition, für regionale Wertschöpfung, für Nachhaltigkeit, für unsere Verbundenheit mit der Stadt und gleichzeitig auch für eine moderne, leistungsfähige, klimafitte und ökologisch wertvolle Landwirtschaft. Dieses Miteinander zeichnet die Zu-



Braugerste-Feldbegehung vor der neuen Ernte 2024. Im Bild v.l. Bernhard Schabbauer (Produzent Wiener Braugerste und Güterdirektor Landwirtschaftsbetriebe Stift Schotten), Tobias Frank (1. Braumeister und Geschäftsführer Technik, Ottakringer Brauerei) LK Wien-Präsident Norbert Walter.
Foto: LK Wien/Harald Klemm

sammenarbeit aus: Eine Kombination zum Gernhaben“, beschreibt Tobias Frank, 1. Braumeister und Geschäftsführer, die Kooperation „Wiener Braugerste“.

500 Tonnen Wiener Gerste werden zu Bier

„Der Weg von der Zuckerrübe zum Zuckerwürfel oder vom Erdäpfel zur Pommes-Portion ist für Laien oft schwer nachvollziehbar. Den Getreidebäuerinnen und -bauern geht’s da nicht anders: die Assoziation eines

Muffins mit einer Handvoll Weizen oder eines Krügerls mit einem Sack Gerste haben auf Anhieb auch nur Wissende. Daher bin ich sehr froh über die bereits mehrjährige gelungene Kooperation ‚Wiener Braugerste‘, macht sie doch ein Produkt der Wiener Ackerbauern allgemein sichtbar und genießbar. Jene rund 525 Tonnen Braugerste, aus denen ungefähr 420 Tonnen Braumalz gewonnen werden, werden von unseren bestens ausgebildeten und innovativen Bäuerinnen und Bau-

ern nach strengsten Produktionsvorschriften erzeugt und beweisen die Leistungsfähigkeit und nachhaltige Ausrichtung der Stadtlandwirtschaft. Um der Wiener Stadtlandwirtschaft eine Zukunft zu geben, brauchen wir jedoch die Treue und das Vertrauen der Wienerinnen und Wiener. Das ‚bierige‘ Miteinander, das durch die Zusammenarbeit mit der Ottakringer Brauerei entstanden ist, erzeugt diese Treue und dieses Vertrauen“, bewertet Norbert Walter, Präsident der LK Wien, das Miteinander von Ottakringer Brauerei und Getreidebäuerinnen und -bauern im Projekt „Wiener Braugerste“.

Getreidefelder, Mälzerei und Brauerei auf Wiener Boden

„Meine Berufskolleginnen und Berufskollegen und unser Betrieb geben unser Bestes, um den hohen Qualitätsansprüchen der Ottakringer Brauerei jederzeit gerecht zu werden. Denn bestes Bier entsteht nur aus besten Rohstoffen; das gilt im Übrigen auch für alle anderen Lebensmittel. Daher achten wir seit Beginn der Zusammenarbeit im Jahr 2020 ganz besonders auf nachhaltige Bewirtschaftung nach höchsten ökologischen Standards. Darüber hinaus leisten wir mit dieser Kooperation auch einen spürbaren Beitrag für die Umwelt: Die Felder, auf denen die Gerste wächst, sind in Wien, die Mälzerei ebenfalls und auch die Brauerei steht in der Bundeshauptstadt. Mit einem Wort: kurze Transportwege sparen unnötigen CO₂-Ausstoß. Somit hat unser Projekt mehrfachen Nutzen: Die Umwelt profitiert, die Stadtlandwirtschaft wird gesichert, Mälzerei und Brauerei sichern Wertschöpfung und Arbeitsplätze und die Bierfreundinnen und -freunde können sich auf eine echte Wiener Spezialität freuen, nämlich auf das ‚Ottakringer Wiener Original‘, ergänzt Bernhard Schabbauer, Produzent der Wiener Braugerste und Kammerrat der LK Wien.

LK Österreich-Ernteproggnose in Wien

Die LK Österreich war heuer mit ihrer jährlichen Erntevorschau zu Gast in Wien-Favoriten auf dem Betrieb der Familie Wieselthaler-Csere. Niki Berlakovich, Irene Maria Trunner und Präsident Josef Moosbrugger gaben einen Ausblick auf Ergebnisse und Marktlage bei der Getreideernte.

Die LK Österreich lud Ende Juni zur jährlichen Ernte-Pressekonferenz. Die stets gut organisierte Veranstaltung hat auch heuer breites Medieninteresse gefunden. Neben der Erntevorschau steht vor allem die Situation der Ackerbauern in unserem Land im Mittelpunkt.

„Sorgen bereiten den Ackerbäuerinnen und -bauern die ungebrochene Bürokratieflut, fehlende Pflanzenschutz-Möglichkeiten bei zunehmenden Klimaauswirkungen und höchst volatile Märkte“, berichtete LK Österreich-Präsident Josef Moosbrugger. Gemeinsam mit dem LK Pflanzenbau-Ausschuss-Vorsitzenden und LK Burgenland-Präsidenten Niki Berlakovich und mit LK Wien-Vi-



Niki Berlakovich, LK Wien-Vizepräsidentin Irene Maria Trunner und Josef Moosbrugger bei der Erntevorschau. Fotos: LK Österreich



Rudi Wieselthaler erläuterte die Bedingungen in Wien.

zepräsidentin Irene Maria Trunner beleuchtete er auch Herausforderungen und Chancen des heimischen Ackerbaus. Die Getreideernte 2024 wird gegenüber dem Vorjahr um gut fünf

Prozent geringer ausfallen, so die Bauernvertreter. Unattraktive Marktpreise haben zu einer im Vergleich zu 2023 um 2,5% geringeren Getreideanbaufläche von 507.000 ha geführt.

Während Getreide, Mais, Sonnenblumen und Raps zu den flächenmäßigen Verlierern zählen, wurden Zuckerrüben, Ölkürbisse und Erdäpfel wieder verstärkt angebaut.

UNSER
X LAGERHAUS

Die Kraft fürs Land

**Miteinander.
Füreinander.**

#MiteinanderFüreinander

onfarming.at

Zwei neue Ökonomieräte



Im Auftrag des Bundespräsidenten hat Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig am 21. Mai 2024 zwei verdiente Persönlichkeiten aus dem Wiener Bauernbund mit dem Berufstitel Ökonomierat ausgezeichnet. Es waren dies die Präsidentin des Bundesverbands der Österreichischen Gärtner und Landesobmann-Stellvertreterin, Ulli Jezik-Osterbauer, sowie Kurt Fuchs, Inhaber des Heurigen Fuchs-Steinklammern. Der Wiener Bauernbund gratuliert herzlich.

Foto: BML Rene Hemerka

Zwei diamantene Jubelpaare



Ingeborg und Johann Kasehs



Theresia und Alois Schweitzer

Gleich zwei Jubelpaare aus dem Wiener Bauernbund bzw. dem Wiener Gartenbau haben vor kurzem ihren 60. Hochzeitstag gefeiert. Ingeborg und Johann Kasehs (linkes Bild) haben einander am 26. Mai 2024 das diamantene „Ja-Wort“ gegeben. Bei Theresia und Alois Schweitzer war es am 2. Juni 2024 so weit.

Fotos: Bernhard Wiczorek

Geburtstage

Eveline Bach – 65

Gemüsegärtnerin Eveline Bach, 1220 Wien, Hänischgasse 17, hat am 30. Mai 2024 ihr 65. Lebensjahr vollendet. Die Bezirksgruppe Donaustadt der Wiener Gärtner überbrachte herzliche Glückwünsche.

Ludwig Ableitinger – 70

Gemüsegärtner Ök.-Rat Ludwig Ableitinger, Krusgasse 18, 1220 Wien, vollendete am 10. Juli 2024 sein 70. Lebensjahr. Für die Wie-

ner Gärtner, Bezirksgruppe Donaustadt gratulierten Franz Ganger und Martin Merschl. Ludwig Ableitinger war 24 Jahre lang Obmann der Landesgartenbauvereinigung Wien und war in dieser Zeit eine prägende Persönlichkeit des Wiener Gartenbaus. Als Präsident des Zentralverbands der land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeber in NÖ, Bgld und Wien übte er verdienstvoll eine Schlüsselfunktion für den agrarischen Sektor aus.

Impressum

AGRAR WIEN AKTUELL, ehemals Wiener Landwirtschaftsspiegel.
Medieninhaber: Wiener Bauernbund, 1060 Wien, Gumpendorfer Straße 15/1.
Für den Inhalt verantwortlich: Obmann Norbert Walter.
Redaktion und Layout: „verbum bonum“;
Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH,
Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau
Inseratenaufträge: Wiener Bauernbund, Tel. 01/587 33 12.



Ihr Unternehmen:
IHR FINANZPARTNER.

MACHEN SIE
UNS ZU IHRER
HAUSBANK!

Nutzen Sie unsere persönliche Beratung im Bereich
Gartenbau- und Agrarinvestitionen.

Wir nehmen uns Zeit für Sie!

Tel.: +43(1) 401 37 - 6819, gartenbau@volksbankwien.at

www.volksbankwien.at/gartenbau

VOLKSBANK. Vertrauen verbindet.